

**DASTHEMA: DIE TENNIS-BUNDESLIGEN**

# Alles angerichtet zur Meisterfeier

Der TK Kurhaus Aachen holt in der Ersten Liga bei Blau-Weiß Halle nach 1:3-Rückstand noch ein Remis. Beide Doppel im Champions Tiebreak gewonnen.

VON ROMAN SOBIERAJSKI

Halle. Kann man ein vorgezogenes Finale noch spannender gestalten? Die Vorstellung fällt schwer: Der TK Kurhaus Aachen hat in einer Nervenschlacht das erhoffte Unentschieden bei Blau-Weiß Halle geholt und sich selbst damit vor 4800 Zuschauern die besten Voraussetzungen geschaffen, am letzten Spieltag auf eigener Anlage gegen Düsseldorf das Meisterschafts-Triple in der Tennis-Bundesliga zu schaffen. Doch der Reihe nach:

11 Uhr: Teampräsentation auf der Anlage von BW Halle. Wie erwartet hatten die Gastgeber die Positionen 1 und 3 anfangen lassen, damit Marcel Granollers spielen kann. Doch es kommt noch schlimmer. „Die haben ja wirklich alles aufgeföhren“, flucht Aachens Teamchef Alex Legsding. Außer Granollers spielen auch Daniel Gimeno-Traver, Robin Haase und Jan-Lennard Struff. Bestbesetzung!

12.55 Uhr: Daniel Brands hat gegen Gimeno-Traver den ersten Einzelpunkt für Aachen geholt. Der Spanier hatte dem druckvollen und variablen Spiel des Kurhaus-Spielers nichts mehr entgegenzusetzen. 6:4 und 6:2 sprechen eine klare Sprache. Matthias Bachinger hat gegen Haase weniger entgegenzusetzen, verliert glatt in zwei Sätzen. Punktausgleich.

14.55 Uhr: Großes Kopfschütteln bei den rund 100 mitgereisten Aachener Fans: Julian Reister gibt den ersten Satz zu null ab, Andreas Beck muss den ersten Durchgang mit 2:6 verloren geben. Reister zwingt seinen Gegner Struff zwar in den Champions Tiebreak, kann seine 5:2-Führung aber nicht behaupten. Struff macht sieben Punkte in Folge. Auch Beck hat gute Chancen, seinen Gegner

noch in den Tiebreak zu ziehen, die 4:1-Führung verwandelt sich in einen 4:5-Rückstand, Break und Rebreak wechseln sich ab, Halle gewinnt, diesmal mit 5:7. „Wir wussten, dass es auf die Positionen 1 und 4 ankommt“, sinniert Legsding laut. „Bachinger hatte keinen Aufschlagwinn, sonst hätte er Struff im Griff gehabt. Und dann kommt alles zusammen.“

15.30 Uhr: Die Ausgangslage ist klar: Der TK Kurhaus muss unbedingt beide Doppel für sich entscheiden, denn nur mit einem Remis ist die Tabellenführung vor Halle zu verteidigen und die dritte Meisterschaft in Folge noch in Reichweite. Trainer Carsten Arriens vertraut bei brutender Hitze auf frische Spieler. Nur Brands muss an der Seite von Philipp Petzschner erneut antreten. Die zweite Partie bestreiten Doppel-Spezialist Frantisek Cermak und Kurhaus-Urgestein Dominik Meffert, der gerade seine 13. Saison in Aachen absolviert.

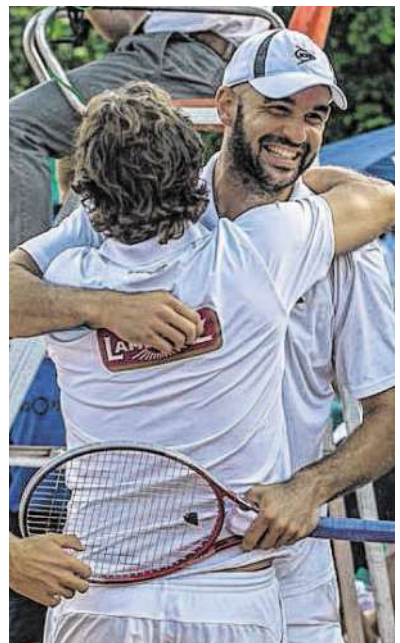
**In den Champions Tiebreak**

Und diese Paarung beginnt so gut, wie die andere schlecht: Meffert/Cermak bringen ihren ersten Satz mit 6:3 nach Hause, während Brands/Petzschner mit 3:6 den Kürzeren ziehen. Leicht betretene Gesichter auf Aachener Seite. Aber der zweite Satz bringt die Wende – auf beiden Seiten. Brands/Petzschner zwingen ihre Gegner mit dem gewonnenen zweiten Satz ebenso in den Champions Tiebreak wie nur wenige Meter weiter Meffert/Cermak in das Roulette müssen nach verlorenem zweiten Durchgang. Trotz der angespannten Lage ist bei Brands/Petzschner von Nervenflattern wenig zu spüren, mit 10:5 geht der Champions Tiebreak nach Aachen, zumindest der zweite Punkt war gesichert.

Der 9:5-Vorsprung von Meffert/Cermak reicht (noch) nicht zum Erfolg, Halle kommt auf 9:9 ran – und leistet sich einen Doppelfehler – zum 10:9. Eine Vorlage, die sich Meffert bei eigenem Aufschlag nicht mehr nehmen ließ.

Der Jubel kennt keine Grenzen, die Spieler feiern mit den Fans auf dem Center Court, Meffert wirft sein Trikot ins Publikum. „Ich habe gehaut, dass wir das noch umbiegen können. Wir sind das bessere Team und haben die tougheren Spieler, wenn es richtig heiß und eng wird“, atmet Arriens durch. Wie vor zwei Jahren hat das Lambertz-Team die entscheidenden Doppel in Halle gewonnen und alle Trumpfkarten auf dem Weg zum Titel in der Hand.

Halle/W. - Kurhaus 3:3: Granollers-Pujol - Brands 4:6, 2:6; Gimeno-Traver - Beck 6:2, 7:5; Haase - Bachinger 6:3, 7:6 (7:3); Struff - Reister 6:0, 4:6, 10:6; Gimeno-Traver/Haase - Brands/Petzschner 6:3, 3:6, 5:10; Kas/Marrero - Meffert/Cermak 3:6, 6:3, 9:11



Kollektiver Jubel: Dominik Meffert wird von Trainer Carsten Arriens umarmt. Foto: Marcel Decoux

## BW Aachen steigt ab

... und darf doch weiter auf die Zweite Liga hoffen

Amberg/Aachen. Es sollte der Showdown in der Zweiten Tennis-Bundesliga werden, wenn Blau-Weiß Aachen am Freitag den SC Uttenreuth zum letzten Spiel empfängt. Doch es kam anders: Zum einen, weil Uttenreuth gestern den zweiten Sieg einfuhr und für die noch punktlosen Aachener nun uneinholbar ist, zum anderen, weil man das selbstgesteckte Ziel, möglichst viele Punkte von Amberg am Schanzl mitzubringen, nicht erreichte: Mit 2:7 unterlag Aachen und steht damit nach nur einer Saison als Absteiger fest.

Und doch kann es sein, dass Aachen auch nächste Saison in Liga 2 aufschlägt. „Bis Ende September wird die Liga-Neustrukturierung auf den Weg gebracht sein, dann soll es je eine Zweite Liga Nord und Süd geben“, erläutert BW-Teammanager Marc Zander. Da es mit Gladbach und Espelkamp-Mittwald neben Aachen nur zwei Nordklubs in der Liga gibt, könnte das

den Klassenerhalt bedeuten. Wenn man denn will. „Wir überlegen das, aber das könnte reizvoll sein, wenn neben RW Köln auch Solingen aufsteigen würde.“

Konkurrenzfähig ist BW Aachen allemal, auch wenn man noch sieglos ist. Auch gestern gingen wieder drei Partien erst knapp im Champions Tiebreak verloren. „Da haben wir in dieser Saison kein Glück“, sagte Zander seufzend. Immerhin brachte Niels Desein nach dem 6:7, 6:1 seinen Champions Tiebreak 10:8 durch und holte neben Marco Diercks (6:4, 6:4) die beiden Punkte für Aachen. (rau)

Amberg am Schanzl - BW Aachen 7:2: Hajek - Desein 7:6 (7:2), 1:6, 8:10; Pospisil - Mertens 4:6, 6:2, 10:7; Minar - Gigounon 6:4, 6:4; Sandbichler - Reuter 6:4, 7:6 (9:8); S. Wagner - Marco Diercks 4:6, 4:6; A. Wagner - Merry 4:6, 6:4, 10:4; Hajek/Pospisil - Desein/Mertens 7:5, 6:1; Minar/Sandbichler - Gigounon/Reuter 4:6, 6:2, 10:7; S. Wagner/A. Wagner - Merry/Küch 6:4, 6:1

Weitere Ergebnisse: Nürnberg - Uttenreuth 4:5, Großhesselohe - Pforzheim 4:5, Espelkamp-Mittwald - Gladbach 6:3, spielfrei: Reutlingen



Im vierten Anlauf hat es endlich geklappt: Der Bonner Alex Schmitt (links) jubelt, als er auf dem Aachener Marktplatz als Erster die Ziellinie vor Ron Pfeifer passiert. Fotos: Martin Ratajczak

## Auf der Zielgeraden endet „Freundschaft“

Bonner Alex Schmitt gewinnt das Radrennen „Rund um Dom und Rathaus“

VON LUKAS WEINBERGER

Aachen. Fast die Hälfte des Rennens hatten sie gemeinsame Sache gemacht, die Radfahrer Alex Schmitt und Ron Pfeifer. Die entscheidende Attacke hatten sie zusammen gestartet, den komfortablen Vorsprung im Verbund herausgefahren. Auf der Zielgeraden war jegliche „Freundschaft“ aber vergessen, Schmitt und Pfeifer wurden zu Kontrahenten. Kein Wunder, schließlich ging's um den Sieg bei der 38. Auflage von Aachens traditionsreichem Radrennen „Rund um Dom und Rathaus“.

Der Bonner Alex Schmitt (Nutrixion Abus) fuhr den Zielsprint von vorne an, legte Meter zwischen sich und Ron Pfeifer (Team Quantec-Indeland) – und durfte nach 1:58,05 Stunden die Arme direkt vor dem Aachener Rathaus in die Höhe reißen und Platz 1 im Elite-Rennen bejubeln. „Endlich habe ich hier gewonnen“, frohlockte der strahlende Sieger, nachdem er ein überdimensionales Bierglas, Blumen, Schärpe und natürlich den begehrten „Pavai“-Siegerpokal überreicht bekommen hatte. Zum vierten Mal war Schmitt in Aachen gestartet, das Rennen lasse ihn einfach nicht los. „Rund um Dom und Rathaus“ ist mein absolutes Lieblings-Rundkursrennen. „Aber auch Pfeifer war

alles andere als unglücklich: „Ich war zum ersten Mal hier, da ist ein zweiter Platz ein schöner Erfolg“, erklärte der Fahrer des Stolberger Kontinental-Teams. „Das war ein tolles Rennen.“

Was „Rund um Dom und Rathaus“ so besonders macht, war im Elite-Rennen schon in den ersten der insgesamt 72 einen Kilometer langen Runden zu sehen: Ein enorm hohes Tempo, viele Ausreißversuche, zahlreiche Führungswechsel – und das auf einem Kurs, der zu 90 Prozent aus Kopf-

Spitzenduo konnte der Aachener zwar nicht mehr aufschließen, wurde aber mit Platz 3 und der Auszeichnung als kämpferischster Fahrer belohnt – und konnte sich sehr darüber freuen: „Ich bin einfach stolz, wieder auf dem Treppchen zu stehen“, erklärte der Lokalmatador. Vierter wurde der Stolberger Marcel Meisen (BKCP-Powerplus).

Und Schweizer war nicht der einzige Aachener, der am Ende zufrieden dreinblicken durfte. Auch Guido Diefenthal, Vorsitzender des veranstaltenden RC Zugvogel 09, konnte ein positives Fazit ziehen: spannende Rennen, ein fast reibungsloser Ablauf und erneut rund 6000 Zuschauer an der Rennstrecke. „Dass die Fahrer vom Rennen schwärmen, macht uns natürlich besonders stolz“, freute sich Diefenthal. Einige Stürze gab's, schwerer verletzt hat sich aber kein Fahrer. Einzig kurz vor Ende des Elite-Rennens war Hektik aufkommen, weil ein Rettungswagen die Strecke queren musste. Das Rennen drohte abgebrochen zu werden, dann konnte es aber doch weitergehen.

Der dritte glückliche Aachener hatte sich schon rund zwei Stunden vorher feiern lassen: Zugvogel-Fahrer Mario Lisok sprintete im Rennen der C-Fahrer auf den dritten Platz. Über 60 Runden auf dem selektiven Stadtkurs war das Feld früh arg zerrupft, viele kleine Grüppchen waren unterwegs. Nur ganz vorne drehte einer ganz unbeirrt seine Runden: Jörg Gehlsdorf (RSV Nassovia Limburg) gewann das Rennen in 1:35,20 Stunden souverän vor Marco Müller-Sciaccia (Radsport Team Köln).

Weitere Bilder finden Sie in unserer Galerie unter [www.az-web.de](http://www.az-web.de) oder [www.an-online.de](http://www.an-online.de)

### Aachener Michael Schweizer auf Platz 3

Elite-Rennen: 1. Alex Schmitt (Nutrixion Abus), 2. Ron Pfeifer (Quantec-Indeland), 3. Michael Schweizer (NSP-Ghost), 4. Marcel Meisen (BKCP-Powerplus), 5. Dominik Roels (Porz), 6. Robert Poschmann (RSV Aachen), 7. Dennis Klemme (Stevens Racing), 8. Lars Becker (Spich), 9. Benjamin Sydlik (Nutrixion), 10. Thomas Bontenackels (Frankenberg)

C-Rennen: Jörg Gehlsdorf (Limburg), 2. Marco Müller-Sciaccia (RT Köln), 3. Mario Lisok (Zugvogel Aachen), 4. Ralf Dick (Düren-Merken), 5. Mike Haupe (Starbikewear), 6. Michél Teichert (Hürtgenwald), 7. Dirk Esser (Zugvogel), 8. Ralf Simons (Bad Neuenahr), 9. Peter Richter (Solingen), 10. Stephan Schuff (Zugvogel)

## Rund um Dom und Rathaus



Freut sich über den Erfolg auf seinem „Lieblings-Rundkursrennen“: Alex Schmitt (Mitte) siegt vor Ron Pfeifer (links) und Michael Schweizer.

**GEFLÜSTER**

► Moses Sichone kehrt zu Alemannia Aachen zurück: Der 36-jährige Defensivakteur aus Sambia wird allerdings nicht selbst wieder das Trikot überstreifen, sondern künftig als Co-Trainer von Horst Mohr die U 14 der Aachener betreuen. Sichone spielte von 2004 bis 2007 auf dem Tivoli, bestritt mit der Alemannia den Uefa-Pokal und stieg 2006 mit Aachen in die Bundesliga auf. Das war ihm 2000 und 2003 auch jeweils mit dem 1. FC Köln gelungen. Nach dem Abstieg 2007 wechselte er zu Kickers Offenbach. Im Sommer 2011 hatte Sichone mit dem Weggang von Carl Zeiss Jena seine Karriere beendet – eigentlich, denn Lukas Podolski überredete ihn im Februar 2012, noch einmal beim von ihm unterstützten damaligen Kreisligisten FC Bergheim 2000 aufzulaufen. Nach zwei Aufstiegen in Folge spielt Bergheim in der neuen Saison in der Fußball-Landesliga, Staffel 2, und gilt als einer der Favoriten.

► Haben Sie etwas zu flüstern? Sie erreichen uns per E-Mail unter der Adresse [lokalsport@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:lokalsport@zeitungsverlag-aachen.de) oder per Telefon unter der Nummer 0241/5101-342.

**FUSSBALL-KREISPOKAL**

**2. Runde**

- Sonntag, 4. August
- Spiel 33: TV Konzen - Rhen. Würselen 3:1
  - Spiel 34: Rh. Richterich - DJK FV Haaren n.E. 6:5
  - Spiel 35: In.Hahn - Al. Mariadorf (Die., 19.30)\*
  - Spiel 36: SR Aachen - Conc. Oidweiler 0:7
  - Spiel 37: B. Rohren - Eintr. Verlautenheide 2:3
  - Spiel 38: Hertha Strauch - Hertha Walheim 0:4
  - Spiel 39: TSV Donnerberg - VfR Würselen 1:0
  - Spiel 40: Germ. Eicherscheid - Teut. Weiden 6:0
  - Spiel 41: SCB Laurenberg - Beggendorf n.V. 4:7
  - Spiel 42: Ww. Aachen - TuS Mützenich 4:0
  - Spiel 43: Ein. Kornelmünster - VfL Vichttal 2:5
  - Spiel 44: Spfr. Hörn - VfR Forst 1:5
  - Spiel 45: FC Roetgen - Burtscheider TV 3:0
  - Spiel 46: RW Alsdorf - SV Kohlscheid 0:3
  - Spiel 47: VfJ Laurensberg - Arm. Eilendorf 0:3
  - Spiel 48: SV St. Jöris - SV Eilendorf 1:8
- \*: Die Partie zwischen Hahn und Alem.Mariadorf musste in der 55. Minute beim Stand von 1:0 abgebrochen werden. Der Schiedsrichter hatte sich beim Zusammenprall eine Platzwunde zugezogen und konnte nicht weiter pfeifen. Die Partie wird am Dienstag um 19.30 Uhr wiederholt.
- 3. Runde**
- Sonntag, 11. August, 15.00
- Spiel 49: SV Eilendorf - Ww. Aachen
  - Spiel 50: TSV Donnerberg - Rhen. Richterich
  - Spiel 51: Fort. Beggendorf - Arm. Eilendorf
  - Spiel 52: Sieger Spiel 35 - FC Roetgen
  - Spiel 53: Conc. Oidweiler - VfL Vichttal
  - Spiel 54: VfR Forst - TV Konzen
  - Spiel 55: Eintr. Verlautenheide - Hertha Walheim
  - Spiel 56: Germ. Eicherscheid - SV Kohlscheid

**4. Runde**

- Donnerstag, 29. August
- Spiel 57: Sieger Spiel 52 - Sieger Spiel 51
  - Spiel 58: Sieger Spiel 56 - Sieger Spiel 55
  - Spiel 59: Sieger Spiel 54 - Sieger Spiel 49
  - Spiel 60: Sieger Spiel 50 - Sieger Spiel 53

**Halbfinale**

- Donnerstag, 12. September
- Spiel 61: Sieger Spiel 58 - Sieger Spiel 60
  - Spiel 62: Sieger Spiel 59 - Sieger Spiel 57

**Spiel um Platz 3**

- Mittwoch, 2. Oktober, 19.30, in Haaren
- Spiel 63: Verlierer Spiel 61 - Verlierer Spiel 62

**Finale**

- Donnerstag, 3. Oktober, 16.30, in Haaren
- Spiel 64: Sieger Spiel 61 - Sieger Spiel 62

**KURZ NOTIERT**

**Fußball I: SV Breinig schlägt Gastgeber VfL Vichttal.** Im Duell der beiden Fußball-Landesligisten um den Jacobs-Automobile-Cup setzte sich der SV Breinig gegen Gastgeber VfL Vichttal mit 2:1 durch. Sven Nowak hatte den SV nach gut einer Stunde in Führung gebracht, doch Robert Walica glied per Kopf aus. Die Vichttaler wollten das eigene Turnier unbedingt gewinnen, rannten gegen das Breiniger Tor an. Doch der Gast nutzte einen Konter und ein abgefälschter Schuss von Marvin Meurer (86.) entschied die Partie. Aus dem Spiel um Platz 3 wurde nach dem Verzicht des SV Rott ein Lokalduell zwischen Arminia und SV Eilendorf, das 1:1 endete.

**Fußball II: Sportfreunde laden nach Hehrath ein** Hehrath. Die Sportfreunde Hehrath laden zum 1. Toyota-Kia-Cup an den Maxweier nach Hehrath ein. Die Vorrunden werden in zwei Gruppen nach dem Modus jeder gegen jeden am Donnerstag und Freitag ab 18 Uhr ausgespielt. Die Halbfinals starten am Samstag um 15 Uhr, das Finale um 16.30 Uhr.



## Ein wunderbares Familienfest für die Stadt

Rund 6000 Zuschauer bei der 38. Auflage des Radklassikers „Rund um Dom und Rathaus“. Beste Stimmung, reibungsloser Ablauf.

VON WERNER CZEMPAS

**Aachen.** Es mag tatsächlich noch Aachener geben, die noch nie dabei waren. Wunderlich genug, doch die sollten sich das Ereignis fürs nächste Jahr als „unbedingt ansehen!“ vormerken. Die 38. Auflage bestätigte einmal mehr: Das Radrennen „Rund um Dom und Rathaus“ rangiert bei den Sportlern als hochgeschätzter Klassiker, und es ist ein wunderbares Familienfest für die ganze Stadt. Nicht mehr wegzudenken aus dem jährlichen Festreigen. Hut ab vor den Organisatoren des RC Zugvogel 09, Riesenkompilment!

Alles ist spektakulär an dem Rennen. Der ein Kilometer lange Kurs rund um die traumhafte Kulisse des Weltkulturerbes, das Publikum, erneut rund 6000 Zuschauer, die begeistert die Fahrer mit Beifall und Zurufen wie „Allez, allez, allez – hopp, hopp, hopp“ anfeuern und noch den Schlappspen zu neuen Kräften puschen.



Start (und Ziel) am Markt: Annähernd 6000 Zuschauer verfolgten am Samstag an der ein Kilometer langen Strecke rund um Dom und Rathaus den gleichnamigen Radklassiker, eine spektakuläre Veranstaltung sondergleichen.  
Fotos: Andreas Herrmann (2) und Heike Lachmann (2)

### Eine Marke für sich

Dabei ist die halsbrecherische Jagd über das berühmte Aachener Kopfsteinpflaster ein „mörderischer Rennkurs, eine der schlimmsten Strecken in Nordrhein-Westfalen“, wie Rennstrecken-Sprecher Udo Bährens formuliert.

Der 68-jährige Kölner ist eine Marke für sich. Auch er ist spektakulär. Ohne ihn wäre den meisten Zuschauern wohl nicht so sonnenklar, was da auf der Piste genau abgeht. Bährens, in Jugendjahren selbst Aktiver mit vielen Siegen auch im Aachener Beritt, kommentiert das Renngeschehen. Er sitzt in dem vor dem Marienurm des Rathauses postierten Jury-Bus, einem weißen Spezial-Gefährt aus den Niederlanden mit an der Fahrerseite hochgeklappten Seitenfenstern, damit er und aufgereiht der siebenköpfige Wettfahr-Ausschuss die Ziellinie davor genau im Blick haben. Bährens ist ein Fachmann, nun schon 40 Jahre „über-

all in Deutschland“ und also auch in Aachen als Sprecher dabei, sachkundig den Zuschauern Reglement und anderes erklärend, die Rennpositionen auch, plaudernd bis zu deren Muskelaufbau über die Fahrer, die er doch alle von Klein auf kennt.

Vom Start und Ziel Markt führt der mit Gittern abgesperrte Kurs gegen den Uhrzeigersinn über Jakobstraße, Wehrhafter Schmied, Klappergasse, Rennbahn-Fischmarkt, Schmiedstraße, Münsterplatz, Ursulinerstraße, Buchkremmerstraße, Büchel hoch und wieder zum Markt. „Die Fahrer müssen im Sattel bleiben“, ruft Bährens über die am Markt, in der Jakobstraße und am Büchel platzierten Lautsprecher. Sonst schlägt ihnen auf diesem erbarmungslosen Kopfsteinpflaster das Rad unterm Allerwertesten weg. Die „Defekthe“ ist Bährens Lieblingswort. Das böse Weib schlägt gnadenlos zu: jede Menge platte Reifen, Speichen brechen, Ketten reißen. Die scharfe Linkskurve vor

der Mayerschen setzt Fahrern wie Rennmaschinen zu: Ein kleiner Bordstein quer über die Piste versetzt harte Schläge, schüttelt die Sportler durch. Superteure Rennräder scheppern wie verrostete alte Drahtesel. Von der Defekthe Ge-troffene steuern das Materiallager auf dem Markt an, wo Betreuer flink den Schaden beheben und gemartete Fahrer sich die kopfsteinpflaster-geschundenen Hände mit Wasser kühlen.

Rund um den Kurs stehen die Zuschauer. Sitzen auf Mauerchen vor Läden, um den Eäzekomp oder stehen auf Steinbänken. Und sitzen zuhauf auf den Terrassen der Cafés und Restaurants, trinken und schmausen. Ob in der Schmiedstraße, am Büchel, auf dem Münsterplatz, Markt oder unter den schattigen Linden am Fischmarkt, wo zwei Straßenmusikanten aufspielen – wer will sagen, wo es am schönsten ist. Wo man steht und geht: Die

Leute „verjonne“ sich. Wer sich die Beine vertreten will, pilgert einfach mal um die Rennstrecke. Und Bährens ruft, die Leistung der Fahrer rühmend: „Wer hier untrainiert eine Runde mitfährt, braucht ein Sauerstoffzelt.“

### „Wer hier untrainiert mitfährt, braucht ein Sauerstoffzelt.“

UDO BÄHRENS,  
RENNSTRECKEN-MODERATOR

„Wer gut fährt, kann auch viel verdienen“, kommentiert Udo Bährens. Kneipiers, Juweliere, ein Allgemeinmediziner, eine Schreinerei und viele andere Firmen lassen „Schlag auf Schlag“ bei Sprints Sonderprämien für die schnellsten Beine springen, mal 20, mal 50, mal 100 Euro. „Die hinten sind verloren“, philosophiert Bährens, die Zuschauer lachen.

Der alte Zugvogel-Kämpfe Josef „Jüppchen“ Meisen verkauft, nimmermüde an der Strecke auf- und ablaufend, das Rennprogramm: „Zugvogel hat mir viel gegeben, jetzt will ich etwas zurückgeben.“ Tochter Kathrin hilft. Und Sohn Marcel tritt als schon erfolgreicher Fahrer mächtig in die Pedale. „Aufpassen!“ fiebert der Vater mit, wenn der Sohnemann im Pulk im Abstand von 75 bis 80 Sekunden Runde für Runde vorbeizischt, und entspannter: „Schön, Marcel, gut so.“ Udo Bährens fachsimpelt in die Menge: „Marcel Meisen ist auf dem richtigen Weg, ein ganz Gro-

ber zu werden.“

Polizeihauptkommissar Thomas Klauth, der mit zwei Kollegen die Rennstrecke im Blick hat, ist des Lobes voll: „Das ist alles sehr gut organisiert, und die Stimmung ist phantastisch.“ Lob von allen Seiten gibt es auch für die Verkehrskadetten. Ist das Fahrerfeld vorbeigerauscht, öffnen sie an strategischen Punkten für Passanten ganz kurz die Übergänge. Das klappt alles reibungslos.

Vorm Jury-Bus steht der junge Zugvogel-Vorsitzende Guido Diefenthal. „Da musst du stehen!“ hat ihn einst der legendäre Zugvogel-Boss Günther Erdweg gelehrt. Nun harrt er genau da aus, direkt vor dem Bus neben der Rennstrecke, rührt sich bei den zwei Rennen über insgesamt vier Stunden kaum vom Fleck und ist über Handy mit allen Helfern rund um den Kurs verbunden. Tausend Dinge Organisation hat das Zugvogel-Team bewältigen müssen. „Das Wetter stimmt, das Rennen läuft, keine Unfälle, die Leute haben Spaß“, schaut Diefenthal zufrieden, aber nur leicht entspannt. Ein Restriktion bleibe immer, „aber wenn ich mir über alles einen Kopf machen würde, würde ich ja bekloppt“.

Muss er nicht. Die Zukunft des Radklassikers ist gesichert. Vor acht Jahren ist die Aachener Bank als Hauptsponsor eingestiegen. Bei der Siegerehrung verkündet Bank-Vorstand Franz-Wilhelm Hilgers frohgemut ob des Publikumsmagnets: „Wir machen weiter. Wäre doch schade, wenn so eine Tradition sterben würde.“

▶ Ergebnisse im Sport auf Seite 17

### WILLI WICHTIG



### Stauende Mitspieler

Willis Kollegin Martina ist begeistert. Eigentlich war sie bisher kein besonderer Fan und Nutzer der Internetplattform „You Tube“. Das könnte sich jetzt ändern. Denn es sieht ganz danach aus, dass sie dank „You Tube“ endlich ihre bisher eher miserabile Bilanz als Freizeitsportlerin deutlich verbessert. Am Wochenende war sie mit Freunden auf freier Wiese zum Wikingerschach verabredet. Da spielen zwei Mannschaften gegeneinander, die eine muss mit Holzstöcken die Holzklötze der jeweils anderen Mannschaft per gezieltem Wurf abräumen. Weil Martina das noch nie gespielt hatte, schaute sie sich vorher ein Video von zwei echten Profis auf „You Tube“ an. Und siehe da: Gleich die ersten beiden Würfe trafen ins Schwarze. Die Mitspieler stauten nicht schlecht. Martina träumt jetzt von einer neuen Karriere: beim Kegeln, Billard spielen und beim Skat. Tschö wo!

### KURZ NOTIERT

#### Zu schnell gefahren: Unfall im Europaplatz

**Aachen.** Deutlich zu schnell war ein 33-jähriger Autofahrer, als er am Freitagabend in den Europaplatz einfuhr. Er überfuhr den Bordstein und stieß gegen zwei Flaggenmasten. Anschließend wurde der Wagen zurück auf die Fahrbahn geschleudert. Daraufhin fuhr der 33-Jährige davon und parkte in der Bischofstraße. Dort wurde er von der Polizei angetroffen und überprüft. Großes Glück hatten zwei Zeugen, die sich zur Unfallzeit auf der Grünfläche des Europaplatzes aufhielten. Ein 33-Jähriger lag unmittelbar neben dem zuerst getroffenen Flaggenmast. Durch den Aufprall erlitt der Mann einen Schock. Der andere Zeuge wurde glücklicherweise nicht angefahren. Der Sachschaden beläuft sich insgesamt auf 6000 Euro. Dem Fahrzeugführer wurde eine Blutprobe entnommen, sein Führerschein sicher gestellt.

#### E-Cross-Rallye steuert dieses Mal Aachen an

**Aachen.** „E-Cross Germany“, die Rallye für E-Fahrzeuge und Tour für E-Bikes, steuert in diesem Jahr Aachen an – als erstes Etappenziel. Für die diesjährige Tour werden Teilnehmer mit und ohne Fahrzeuge gesucht. Es können 40 Interessierte mit E-Autos, zehnt mit E-Rollern und Motorrädern und 100 mit Pedelecs oder E-Bikes teilnehmen. Für die Teilnehmer ohne Fahrzeug werden Firmen, Autohäuser oder Fahrradhändler aus Aachen gesucht. „E-Cross Germany“ startet am 12. September in Frankfurt. Von Aachen geht es bis nach Bielefeld. Alle Infos unter: [www.ecross-germany.de](http://www.ecross-germany.de).

### KONTAKT

**AACHENER NACHRICHTEN**  
Lokalredaktion:  
Telefon: 02 41/51 01-4 11  
Fax: 02 41/51 01-4 40  
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)  
e-Mail:  
[an-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:an-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de)  
Lokalredaktion: Dresdener Straße 3, 52068 Aachen, Achim Kaiser (verantwortlich).  
Leserservice:  
Tel.: 02 41/51 01-7 01  
Fax: 02 41/51 01-7 90  
Verlagszweigen in Aachen,  
Dresdener Straße 3, Öffnungszeiten:  
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18 Uhr;  
AN Service & Ticketshop:  
Großkölnstraße 56 (Media Store),  
Mo. bis Fr.: 10.00 bis 19.00 Uhr,  
Sa. 10.00 bis 16.00 Uhr.  
Postanschrift:  
Postfach 500 110, 52085 Aachen

### EINDRÜCKE ENTLANG DER STRECKE



▶ Führte geknackt und humorvoll durch das Rennen: Moderator Udo Bährens, früher selbst ein guter Fahrer, ein absoluter Fachmann.



▶ Die Betreuer hatten alle Hände voll zutun. Auf dem halsbrecherischen Kopfsteinpflaster ging so mancher Reifen zu Schaden.



▶ Auch am Fischmarkt vorbei und durch die Schmiedstraße führte die halsbrecherische Jagd rund um Büchel, Dom und Rathaus.

## In der neuen Anlage gibt's für die Pferde sogar einen Föhn

Nach über 50 Jahren zieht der Reitverein Aachen vom Branderhof um zur Kellerhausstraße. Trennungsschmerz und auch Vorfreude.

VON LEE BECK

**Aachen.** Die Pferde drehen den Kopf ein letztes Mal im Anhänger nach hinten und schauen über den Rücken, während das Gespann unter dem alten Torbogen des Branderhofs hindurch fährt. Zusammen mit ihren über 40 Gefährten sind sie auf dem Weg in ein neues zu Hause: Die Reitanlage Braun in der Kellerhausstraße 40. Manche wollten nicht gleich auf die Rampe, andere stiegen brav in die Pferdetransporter ein. „Sie spüren schon, dass etwas anders ist“, sagt Carla Brettschneider, erste Vorsitzende des Reitverein Aachen.

Auch der Reitverein ist mit umgezogen und siedelt sich als Mieter im neuen Reitstall an. Der Großteil der über 200 Mitglieder hat sich angeschlossen. „Wir haben im Prinzip über zwei Jahre lang Abschied genommen“, sagt Brettschneider. Der Verein konnte die Instandhaltung des städtischen Hofes finanziell nicht mehr tragen, zu viele Probleme gab es mit dem alten Gemäuer, das immer schneller verfiel.

Seit Februar 1960 war der Branderhof ein Zuhause für Pferd und Reiter, jetzt geht diese Ära zu Ende.

„Es ist schon ein ambivalentes Gefühl“, sagt Brettschneider betrübt, die selbst seit Mitte der 1960er viel auf dem Branderhof erlebt hat und ihre Kindheit und Jugend dort verbrachte. Man freute sich aber trotzdem auf die neuen Stallungen. „Es ist wirklich eine Traumanlage.“

Am 1. September muss der alte Hof besenrein an die Stadt übergeben werden. „Es war wirklich viel zu tun“, sagt Brettschneider. Der Umzug war ein großer Aufwand für alle Beteiligten. Jetzt sind Sattelkammern und Stallungen leer. Der Branderhof war einmal. Das tägliche Pferdewiehern auf dem Hof ist für immer verstummt.

### Hochmodern und luxuriös

Nur eineinhalb Stunden später treffen auch schon die ersten Schulpferde mit ihren Reiterinnen und Reitern ein. „Sie sind das Verladen nicht gewohnt, deswegen ist es besser, dass sie in einer geschlossenen Gruppe hinüber geritten sind“, erklärt Brettschneider. In Eilendorf warten 35 luftige Boxen und ein Ponystall in der hochmodernen Luxusanlage auf die Pferde, Reitschüler und Privateinstaller. Solarien, Laufband, ein Pferdeföhn oder eine automatische Futteran-

lage – der Reitstall ist nagelneu. Die Ställe der Pferde sind größer, zu beiden Seiten können sie durch große Fenster ins Grüne schauen.

Die Geräusche von Schweißgeräten und Hämmern sind noch im Hintergrund zu hören. „Wir haben hier noch einige Baustellen“, sagt Elke Braun, Geschäftsführerin der Reitanlage Braun. Auch für sie war der Abschied nicht ganz einfach.

„Der Branderhof hatte schon ein tolles Flair, dass kann ich hier leider nicht hinaubern“, sagt sie mit Blick in die 20 mal 60 Meter große Reithalle. Dort soll diesen Winter wieder das bekannte Weihnachts-schaureiten stattfinden. „Die Bänke der Tribüne sind noch vom Branderhof, irgendetwas mussten wir ja mitnehmen“, sagt sie. Aufgeregter sehen sie aus wie neu. Ein

halbes Jahr wurde die neue Anlage mit viel Liebe zum Detail geplant. Blumengestecke und spektakuläre Bilder des Schaureitens zieren die Wände der großen Reithalle. Auch die Reitschülerinnen Charlotte, Caja und Philippa sind zwar traurig, sich aber einig: Die Versorgung der Pferde ist hier mit weniger Arbeitsaufwand verbunden.

### Überdachter Außenplatz

In der zweiten Etage entsteht ein Bistro mit gutbürgerlichem Essen, Blick auf die Reithalle, die Terrasse und auf die Wiesen. „Dort, links neben den Wiesen, entsteht noch ein überdachter Außenplatz“, erklärt Braun. Im Winter, wenn es kalt ist, kann dieser auch geschlossen werden.

Am Sonntag, 22. September, öffnet der neue Reitstall seine Pforten für die Besucher. „Bei unserem Tag der offenen Tür ab 11 Uhr gibt es Ponyreiten, Showeinlagen und die Anlage kann besichtigt werden“, sagt Braun. Auch für das leibliche Wohl ist natürlich gesorgt. Nur zwei Wochen später, vom Samstag, 5. Oktober, bis Sonntag, 6. Oktober, soll auch schon das erste Dressurturnier, ausgerichtet bis zur schweren Klasse, stattfinden.



Ab in die neuen Boxen: Damit die Pferde des Reitvereins Aachen gut in ihr neues Zuhause an der Kellerhausstraße finden, packen auch die jungen Reitschüler mit an.  
Foto: Ralf Roeger